

37. Herr Stierlin-Hauser, Dr., Apotheker, Rigi-Scheideck. 1892.
38. „ Stilling, Dr. Jak., Prof. Strassburg i. Els. 1874.
39. „ Struck, Carl, Oberlehrer und Museumskustos. Waren. 1872.
40. „ Taube van der Issen, Baron. Weimar. 1892. 1895.
41. „ Temple, Rud., Assekuranzinspektor. Budapest. 1869.
42. „ Thomas, Prof. Dr. Ohrdruf i. Thür. 1903.
43. „ Tschucke, Hugo, Betriebsführer der chem. Fabrik. Todstadt bei Hamburg. 1891. 1893.
44. „ Uckermann, Dr. phil. Carl, Oberlehrer. Schöneberg. 1890. 1891.
45. „ Vahl, Carl, Oberpostdirektor, Geh. Postrat. Potsdam. 1880.
46. „ von Wedell, Hasso, Major z. D. Weimar. 1891.
47. „ Weise, Oberforstmeister, Direktor der Forstakademie a. D. Münden. 1896.
48. „ Wünn, Postsekretär. Fulda. 1904.
49. „ Zeiske, Max, Gerichtssekretär. Cassel. 1901.

Nekrologe.

Prof. Dr. Hans Buchenau, Direktor der Realschule am Doventore zu Bremen, wurde zu Cassel geboren am 12. Januar 1831. Er besuchte daselbst das Gymnasium und die höhere Gewerbeschule. 17 Jahre alt bezog er die Universität zu Marburg, um Naturwissenschaften zu studieren. Besonders fesselten ihn von Anfang an botanische Studien. Nachdem er noch an der Universität Göttingen Vorlesungen gehört hatte, bestand er 1851 zu Marburg das Examen für höhere Schulen. Er wurde dann zunächst Praktikant an der Realschule zu Cassel. Am 19. Januar 1852 wurde er zu Marburg promoviert auf Grund der Dissertation: „Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Pistills“. Die grössere Privatschule in Hanau, an der er bald darauf eine Lehrerstelle angenommen hatte,

wurde während der bayrischen Okkupation aus politischen Gründen polizeilich aufgelöst. Buchenau lebte darauf ein Jahr lang als Privatlehrer in Frankfurt a. M. und war dann von 1854 bis 1855 als Lehrer an der Erziehungsanstalt zu Friedrichsdorf a. T. 1855 folgte er einem Rufe an die neu begründete Bürgerschule zu Bremen. Hier wirkte er seit dieser Zeit zuerst als Lehrer und später als Direktor. Er starb am 23. April 1906.

Die Hauptarbeiten Buchenaus auf botanischem Gebiete sind: „Die Flora der nordwestdeutschen Tiefebene“, die „Flora der ostfriesischen Inseln“ und seine Abhandlung über die Tuncaceen. Ausserdem veröffentlichte er eine „Flora von Bremen und Oldenburg“, eine Abhandlung über Einheitlichkeit der botanischen Kunstausrücke u. a.

Carl Christian Ochsenius wurde am 9. März 1830 zu Cassel geboren. Seine Vorbildung erhielt er auf dem Lyceum Friedericianum und von 1844—47 auf der polytechnischen Schule seiner Vaterstadt. Darauf bezog er die Universität Marburg, um Naturwissenschaften zu studieren. Geologie zog ihn von Anfang an besonders an. Bis 1851 besuchte er nach dreijährigem Kursus auf der polytechnischen Schule zu Cassel, wo ihn Philippi besonders fesselte, die kurhessischen Berg- und Maschinenwerke. Er folgte dann Philippi als Assistent und Reisebegleiter nach Südamerika, wurde dann Bergingenieur im Norden Chiles. 1859 übernahm er die Leitung der Cousiñoschen Kohlenwerke in Coronel, besuchte 1865 die Petroleumdistrikte Nordamerikas, bereiste Deutschland, die Regentschaft Tunis, die er im Auftrage des Beys in geologisch-technischer Beziehung untersuchte, wofür er den Offiziersgrad des Ordens Nichan Ifthikar erhielt. Darauf kehrte er nach Chile zurück, untersuchte 1867 die Steinsalzlager von Mejillones und Paquica in Bolivia und 1868 die Kohlenflöze der Provinz Chiloë.

Während seines langjährigen Aufenthaltes in Coronel schuf er dort einen Sammelpunkt für deutschnationale Bestrebungen unter seinen Landsleuten. Ende 1869 besuchte er Sizilien, um dessen Schwefelablagerungen kennen